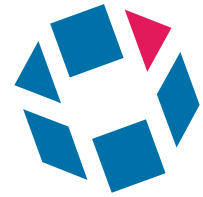


Handwerk aktuell



DAS MAGAZIN . NR. 106

FRÜHJAHR 2026

KREISHANDWERKERSCHAFT
NECKAR-ODENWALD



Was wir tun, macht uns

selbstbewusst.

Wir wissen, was wir tun.

MIT HAND, HERZ UND GANZ VIEL VERSTAND.

Wir suchen nicht nach dem Sinn im Leben . Mit 130 unterschiedlichen Berufen erschaffen wir ihn jeden Tag.

INHALTS

verzeichnis



03

EDITORIAL

04

INNUNGEN

18

HANDWERKSJUNIOREN

19

AUSBILDUNG

21

GUT ZU WISSEN

24

VERSCHIEDENES

27

TERMINE

REDAKTIONSSCHLUSS
Redaktionsschluss für die Sommerausgabe ist am **Montag, 15. Juni 2026**.

Nutzen Sie die „Handwerk aktuell“, um mit einer Anzeige zu werben. Innungsmitglieder haben einen Preisvorteil. Sprechen Sie das Team der Kreishandwerkerschaft einfach gerne an: Telefon (0 62 61) 1 6014.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft
Neckar-Odenwald
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Nadlerstraße 2, 74821 Mosbach
Telefon (0 62 61) 1 60 14
Telefax (0 62 61) 1 81 66
E-Mail: info@kh-mosbach.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Jochen Baumgärtner – Kreishandwerksmeister
Sibylle Brauch – Geschäftsführerin

Gesamtherstellung:

HennBauer Medien GmbH
Neugereut 2 · 74838 Limbach
Telefon (0 62 87) 92 58-80
Telefax (0 62 87) 92 58-84
E-Mail: druckerei@henn-bauer.de
Web: www.henn-bauer.de

Die Zeitschrift erhalten vierteljährlich kostenlos die Mitgliedsbetriebe der Innung in der Kreishandwerkerschaft Neckar-Odenwald sowie Behörden, Organisationen und Partner des Handwerks.

Bild- und Textquellen:

Aaron Bergmann (Fa. Bergmann), Sibylle Brauch, Rüdiger Busch (RNZ), Beate Baumbusch (Fa. Mackmull), Niklas Emanuel (Welcome Center), Freepik, Daniel Grimm (Spohn Malen und Strahlen), Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Melanie Hauk (Metallbau Konrad), Bernhard Kirschenlohr (Schuler Bau), Reinhold Lingner und Thomas Mayer (Handwerksjunioren NOK), Marina Litterscheidt, Philipp Parzer (Stadt Mosbach), André Schal (Gewerbeschule Mosbach), Christian Wittmann (Café Wittmann), Tobias Hotz (Werkzeugbau Hotz)

Gendererklärung:

Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, durchgehend geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise, z.B. „Teilnehmer“ statt „TeilnehmerInnen“ oder „Teilnehmerinnen und Teilnehmer“. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.



Liebe Handwerkskollegen und -kolleginnen,
liebe Partner und Freunde des Handwerks
im Neckar-Odenwald,

das Vorwort dieser Ausgabe nutzen wir einmal für ein

DANKESCHÖN an die vielen Ehrenamtlichen im Handwerk bzw. der Innungen.

In jeder Innung sind ehrenamtlich im Auftrag ihrer Innungskollegen tätig: ein Obermeister, Stellvertreter, weitere Vorstandsmitglieder, Gesellenprüfungsausschuss sowie Kassenprüfer. Einige Handwerker sind auch als vereidigte Sachverständige engagiert.

Gerade in der heutigen Zeit braucht es Menschen, die aktiv die Interessen von Gemeinschaften vertreten und auch für andere eintreten. Viele sind darüber hinaus in Verbänden aktiv.

Sie machen sich stark für die unterschiedlichen Gewerke, führen den Dialog mit der Politik und vertreten auch sonst mit großem Sachverstand die Interessen ihrer Innungsmitglieder.

Wir freuen uns immer über gut besuchte Veranstaltungen, weil man dadurch seine Wertschätzung zum Ausdruck bringt. Im gemeinsamen Austausch ergeben sich auch Lösungen, denn letztendlich haben Innungskollegen oft die gleichen Hürden und Herausforderungen.

Von unserer Philosophie sind wir absolut überzeugt:
Gemeinsam sind wir stärker!

Wir freuen uns auf ein weiterhin gutes und effizientes Miteinander.

Jochen Baumgärtner
Kreishandwerksmeister
Neckar-Odenwald

Sibylle Brauch
Geschäftsführerin

Wenn Sie ergänzend zu „Handwerk aktuell“ auch unterjährig **aktuelle Informationen von uns kostenlos per Mail** erhalten möchten, nennen Sie uns hierzu gerne Ihre Mail-Adresse an: info@kh-mosbach.de

PS: Sollten Sie Anregungen für Texte und Beiträge haben, wenden Sie sich gerne an uns.
Wir freuen uns bereits jetzt darauf.

Sohn Christian führt den elterlichen Betrieb weiter.

Erfolgreiche Übernahme beim Traditionsbetrieb Café Wittemann in Buchen.

Die Bäcker-Innung freut sich über die Weiterführung des Familienbetriebes durch die nächste Generation. Das ist leider keine Selbstverständlichkeit und viele Betriebe müssen altersbedingt schließen, weil es keine qualifizierten Nachfolger gibt. Nicht so beim Café Wittemann in Buchen, wo der 29-jährige Sohn Christian, der übrigens sowohl Bäcker- als auch Konditormeister ist, den Betrieb seiner Eltern Stefan und Ute Wittemann übernommen hat. Die Familie hatte im Jahre 1997 das geschichtsträchtige Haus in der Hofstraße, nahe der historischen Stadtmauer, erworben. In 14-monatiger Bauzeit wurde eine moderne Produktionsstätte mit Laden und angeschlossenen Café geschaffen. Im Lauf der Jahre kamen Wintergarten und ein Freisitz hinzu, der in den Sommermonaten sehr gut angenommen wird.

Mit der geglückten Betriebsübergabe ist sichergestellt, dass in der letzten Backstube der Kernstadt der Ofen nicht ausgehen wird. Christian Wittemann sagte im RNZ-Gespräch:

„Meine Eltern haben mich und meine beiden Schwestern nie unter Druck gesetzt, den Betrieb zu übernehmen.“ Stattdessen entstand der Wunsch aus eigenem Antrieb: Während der Schulzeit nutzte er die Gelegenheit, in andere Berufe reinzuschnuppern. „Doch mir war schnell klar, dass ich in die familiären Fußstapfen treten möchte“, sagt der 29-Jährige, „zumal ich es sehr schade gefunden hätte, wenn es mit dem, was meine Eltern aufgebaut haben, nicht weitergegangen wäre.“

„Unsere Kinder sind quasi in der Backstube groß geworden“, berichtet Ute Wittemann lächelnd.

Christian absolvierte von 2013 bis 2016 seine Ausbildung im Familienbetrieb. „Dabei habe ich viel von meinem Vater lernen können“, berichtet er. Anschließend besuchte er die Meisterschule im Konditorenhandwerk und später die im Bäckerhandwerk und - alles nachmittags und abends.

Dass man etwas leisten muss, um es im Leben zu etwas zu bringen, wurde ihm im Elternhaus nicht nur beigebracht, sondern vorgelebt. Wenn die Arbeit in der Backstube endet, ruft die nächste Arbeit im Büro oder im Laden. Und das an sechs Tagen die Woche.

Christian Wittemann ist sehr froh und dankbar, dass seine künftige Ehefrau Tatjana Ott dies nicht nur akzeptiert, sondern auch mitträgt. „Sie wird mich im Hintergrund unterstützen“, berichtet Wittemann, der zudem weiterhin auf die Arbeitskraft und die Erfahrung seiner Eltern bauen darf. „Solange es geht, werden wir weiter im Geschäft mitarbeiten“, sagt Stefan Wittemann

„Die Rezepte sind dieselben, und die Zutaten auch“, bekräftigt der neue Inhaber. Was gut ist, bedarf keiner Änderung. So setzt er weiter auf handwerkliches Backen in hoher Qualität. Raum für neue Ideen und Kreationen bleibe dennoch. Und auch baulich wird es mittelfristig zu Änderungen kommen, die die Arbeitsabläufe für die 15 MitarbeiterInnen erleichtern sollen.

Neben der RNZ gratulierten auch Obermeister Peter Schläpfer in Namen der Innungskollegen sowie Sibylle Brauch, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Neckar-Odenwald.

(Text und Bilder: Rüdiger Busch)



Neujahrs-Brezel-Übergabe in diesem Jahr im Rathaus gemeinsam mit den Sternsängern Mosbach-Elz-Neckar.

In diesem Jahr erfolgte die Übergabe der Neujahrs-Brezel nicht in der Alten Mälzerei, sondern Mosbachs Oberbürgermeister Julian Stipp (re) und Bürgermeister Patrick Rickenbrot (2.v.r) luden den Obermeister der Bäcker-Innung Neckar-Odenwald, Peter Schlär (2.v.l.), und dessen Stellvertreter Thomas Mayer (li) in den Rathaus-Saal ein.

Ebenso eingeladen waren die Sternsinger Mosbach-Elz-Neckar, die dem Nachmittag einen feierlichen und fröhlichen Rahmen verliehen.

Fröhlich war außerdem ein Beitrag, den Obermeister Schlär zum Besten gab. Er konnte sogar noch seinen eignen Spruch aus seiner Sternsinger-Zeit auswendig zitieren.

Dank der stattlichen Brezel müsse in Mosbach keiner Hunger leiden, so die beiden Bäcker. Von der Qualität des besonderen Backwerks konnten sich die Sternsinger gleich überzeugen.



GUT ZU WISSEN

Der nächste Girls' Day und Boys' Day ist am Donnerstag, 23. April 2026!

Girls' Day Jungen-Zukunftstag
Boys' Day Mädchen-Zukunftstag

Beim Girls' Day und Boys' Day steht die Berufsorientierung von jungen Frauen und Männern frei von Rollenklischees im Mittelpunkt. Junge Frauen sollen ermutigt werden, eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich zu beginnen, Jungen im sozialen Bereich. Für Unternehmen ist der Girls' und Boys' Day eine Chance, Fachkräfte von morgen kennenzulernen. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten.



Mit dem QR-Code gelangen Sie direkt zur Unternehmer-Seite, auf der Sie Ihre freien Plätze eintragen können.

Jahreshauptversammlung der Bau-Innung Neckar-Odenwald mit Informationen und Unterstützung der Bauwirtschaft Baden-Württemberg.



Die Aufnahme zeigt v.r.n.l.: Thomas Möller und Sven Gundacker von der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, Vorstände Georg Kispert, Klaus Henn, Bernhard Kirschenlohr, Geschäftsführerin Sibylle Brauch, Obermeister Jörg Heizmann, Vorstandsmitglieder Volker Eckert, Hartmut Pelocke, Holger Wolbert, Bernd Mackmull und Kassenprüfer Marius Kispert.

Obermeister Jörg Heizmann, der gleichzeitig auch Beiratsmitglied der Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. ist, hatte gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Bau-Innung Neckar-Odenwald Sibylle Brauch zur diesjährigen Jahreshauptversammlung nach Buchen eingeladen. Gleich zu Beginn hielt Heizmann ein Statement zur aktuellen Situation: Die Baubranche steht vor großen Aufgaben und gleichzeitig auch Chancen, denn das Land benötigt mehr Wohnraum. Auch in unserer Region besteht enormer Bedarf an bezahlbarem Wohnen sowohl für junge Menschen aber auch barrierefreies Wohnen für Senioren. Um diesen Bedarf in angemessener Zeit realisieren zu können, müssen hierzu Rahmenbedingungen geschaffen werden. Einig sind sich alle, daß allzu oft Bürokratie, langwierige Genehmigungsverfahren und überregulierte Vorschriften in Weg stehen.

Heizmann stellt drei zentrale Forderungen:

1. Bürokratieabbau, damit schneller, einfacher und für den Bauherrn auch günstiger gebaut werden kann.
2. Infrastruktur und Flächenentwicklung. Dabei benötigen Kommunen Unterstützung bei der Bereitstellung von Flächen und
3. Praktische Lösungen bei Deponien und Baustoffkreisläufen. Wenn Deponien fehlen oder Transporte immer weiter werden, verteuert das jedes Bauprojekt.

Abschließend erwarte man von der Politik, dass sie den Unternehmen vertraut, unterstützt und Wachstum nicht durch immer neuen Regelungen ausbremst wird.

Wenn Wirtschaft, Handwerk, Kommunen und Politik gemeinsam an einem Strang ziehen, kann der Wohnungsbau wieder in Schwung kommen – auch im ländlichen Raum. Er ist aber auch optimistisch und motiviert seine Innungskollegen, mit Mut, Zuversicht und Tatkraft kommende Projekte anzugehen.

Unterstützung des Verbandes der Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.

Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft, Thomas Möller, reiste von Stuttgart in den Odenwald, um den Bauunternehmern über die aktuelle Arbeit des Verbandes zu berichten. Thomas Möller ist im permanenten Dialog mit Vertretern der Landes-

regierung und weist mit den Experten der Bauwirtschaft auf Optimierungsmöglichkeiten hin und gibt den Forderungskatalog an die entsprechenden Stellen weiter. Er hofft auch mit den neuen Regierungsverantwortlichen auf einen guten, effizienten Austausch. In seinem Vortrag in Buchen plauderte er aus dem Nähkasten und gab den Teilnehmern interessante Einblicke in seine Arbeit.

Aktuelles Rechtsprechungen

Auch der Leiter der Geschäftsstelle Mannheim, Rechtsanwalt Sven Gundacker, besuchte die Versammlung in Buchen und informierte die Mitglieder über aktuelle Rechtsprechungen aus den Bereichen VOB/B, Scheinselbständigkeit und gab praktische Tipps zum Thems Beweislast bei Briefen und E-Mails.

Aus der Innung

Den Part der Ergebnisrechnung 2025 trug Geschäftsführerin Sibylle Brauch vor. Marius Kispert hatte zuvor gemeinsam mit Dieter Metz die Kasse geprüft und empfahl die Entlastung der Geschäftsführung sowie des Vorstands, was einstimmig erfolgte. Einstimmig war auch die anschließende Genehmigung des Haushaltsplans 2026, der zuvor ebenso durch Sibylle Brauch plausibel präsentiert wurde.

Die nächste Generation von Gesellenprüfern am Start

Sehr erfreut zeigte man sich, dass der langjährige Prüfungsausschussvorsitzende, Hartmut Perloke, Unterstützung durch die nächste Generation erhielt. Mit Lukas Eckert und Robin Conring (beides Maurermeister beim Eckert Bauteam, Gerichtstetten) steht die nächste Generation Prüfer am Start, die die künftigen Gesellen nicht nur aus dem Neckar-Odenwald, sondern auch aus Mannheim prüfen werden. Dies ist eine sehr wichtige Voraussetzung, damit man auch künftig die entsprechenden Fachkräfte hat.

Eine aktive Innung mit vielen Events

Dass es sich bei der Bau-Innung um eine sehr aktive Innung handelt, ist klar, wenn man die vielen Termine Revue passieren lässt. Z.B. Vorstandssitzungen, Bau-Stammtisch, Prüferschulung, Teilnahme am Tag der Bauwirtschaft, an Gesellenprüfungsfeier oder beim Handwerker-Golf-Cup auf der Golfanlage in Mudau, jährliche Ausflüge, gemeinsame Sommertreffen, Teilnahme an Ausbildungsmessen u.v.m.

Handwerk durch Künstliche Intelligenz nicht zu ersetzen

Heiko Roth, Inhaber der Firma EGOTEC aus Mosbach, skizzierte, wie KI funktioniert und sie die tägliche Arbeit (von der Telefonzentrale bis zur Angebotsbearbeitung) im Handwerk unterstützen, nicht aber ersetzen kann.

Abschließend lud Obermeister Jörg Heizmann die Mitglieder sowie die Gäste zum gemeinsamen Essen im Prinz Carl ein, denn auch der Austausch in geselliger und kollegialer Runde ist es, was viele sehr zu schätzen wissen und gerne nutzen.

Ereignisreiche Winterfeier der Firma August Mackmull mit Stabsübergabe und Mitarbeitererehrungen

Trotz Widrigkeiten gut aufgestellt für die Zukunft.

Nach Begrüßung durch die Geschäftsleitung – Marleen und André Mackmull – gab es zunächst einen Rückblick auf das vergangene Jahr.

Auch die Firma Mackmull musste mit vielen Widrigkeiten wie die überbordende Bürokratie, hemmende Verordnungen und Vorschriften und immer weiter steigenden Kosten wie z.B. CO₂-Preise, Mautkosten und dem ungebremsen Anstieg der Lohnnebenkosten kämpfen. Die übertriebenen Standards der letzten Jahre haben die Baupreise explodieren lassen und sind dafür verantwortlich, dass das Bauen künstlich verteuert wurde.

Was nützt der sogenannte Baturbo, wenn man das Ganze nicht mehr bezahlen kann?

Trotz aller Widrigkeiten konnte sich die Firma Mackmull im vergangenen Jahr erfolgreich am Markt behaupten und sieht sich für die kommenden Jahre gut gerüstet. Viele Investitionen in einen modernen Maschinenpark, die voranschreitende Digitalisierung sowohl in der Verwaltung als auch auf der Baustelle aber auch ein junges, motiviertes und gut ausgebildetes Team stärken diesen Optimismus. Die beiden Geschäftsführer heben hervor, dass man ganz besonders stolz sei, in jedem Ausbildungsjahr einen Auszubildenden zu haben und dass ca. ein Drittel der Belegschaft im eigenen Unternehmen auch ausgebildet wurde.

Stabübergabe von Bernd an Marleen Mackmull.

Neben den Mitarbeitererehrungen stand aber insbesondere die Übergabe der Geschäftsführer- und Eigentumsanteile vom langjährigen Firmenchef Bernd Mackmull an seine Tochter Marleen Mackmull im Mittelpunkt der Veranstaltung. Bernd Mackmull ging auf seine 50-jährige Tätigkeit im Familienunternehmen ein, die 1975 mit ersten Ferienjobs und Praktika begann. Nach dem erfolgreichen Abschluss zum Dipl.-Bauingenieur (FH) an der Hochschule Karlsruhe trat er im Jahr 1987 in den elterlichen Betrieb ein. Im Jahr 1993 übernahm er die Firmenanteile von seinem Vater Anton und war bis Ende 2025 insgesamt 33 Jahre, gemeinsam mit seinem Bruder André, Geschäftsführer der August Mackmull GmbH & Co. KG.

Ehrenamt großgeschrieben.

Nicht nur in seinem Unternehmen engagierte sich Bernd Mackmull. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist er in der Vorstandschaft der Bauinnung Neckar-Odenwald tätig, wo er zurzeit als stellvertretender Obermeister die Interessen der Baufirmen vertritt. Auch in der Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald setzt er sich für die Belange der Handwerksfirmen unserer Region ein.

Lange Jahre war er Vorstand beim SV Muckental und FV Elztal und hat die örtlichen Vereine alle die Jahre unterstützt und gefördert. Von Seiten der Belegschaft wurden die Verdienste von Bernd gewürdigt und in humorvoller Weise präsentiert. Ein großzügiges Abschiedsgeschenk durfte nicht fehlen.

Anschließend erfolgte die Stabübergabe von Bernd Mackmull an seine Tochter Marleen. Bestens ausgebildet als M. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Bau, ebenfalls an der Hochschule Karlsruhe, ist sie nun in vierter Generation als erste Frau als Geschäftsführerin im Familienunternehmen tätig. Begleitet von vielen guten Wünschen seitens der Belegschaft bedankte sie sich für das entgegengebrachte Vertrauen und sieht sich mit einem hochmotivierten Team im Rücken für die kommenden Aufgaben gut gerüstet.

Umrahmt wurden die Betriebsübergabe und die zahlreichen Ehrungen von Sängerin Tamara Kühner, die von Rupert Laible am Keyboard begleitet wurde.





Leistung lohnt sich! Für die Azubis der Bau-Innungsbetriebe im NOK.

Eine fundierte Ausbildung ist die Grundlage in eine sichere und gute Zukunft. Die Bau-Innung Neckar-Odenwald möchte ihre Auszubildende noch mehr motivieren und sehr gute Leistungen bei der Gesellenprüfung honorieren.

Daher hat der Vorstand der Bau-Innung Neckar-Odenwald das folgende System¹ beschlossen:

- 1. Platz: Geldpreis 150 € + Kluft im Wert von 300 €²**
- 2. Platz: Geldpreis 100 € + Kluft im Wert von 300 €²**
- 3. Platz: Geldpreis 50 € + Kluft im Wert von 300 €²**

¹ Gilt nur für Azubis, deren Ausbildungsbetrieb Mitglied der Bau-Innung Neckar-Odenwald ist

² Der Notendurchschnitt darf nicht schlechter als 2,0 sein



KaffeeWelt
BAUMGÄRTNER

WASSERSPENDER?

WIR BERATEN SIE GERN !

Genießen Sie mit Ihren Mitarbeitern Ihr Perfektes Wasser auf Knopfdruck!

- ✓ Mineralisiert
- ✓ gekühlt
- ✓ gesprudelt

Interesse? Rufen sie an ! **06262 - 6439**

Helmstadter Straße 6, 74858 Aglasterhausen



*Zertifizierung im Bereich Hygiene- und Anlagenkontrolle

Schuler-Bau und BRZ: 50 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit.

BRZ ist fest eingebettet in eine Holding unabhängig agierender Bauunternehmen. Zu den Dienstleistungen gehören u.a. eine kostensparende Organisation von Arbeitsprozessen sowie die Steuerung von Bauprojekten.

Der Beginn einer langfristigen Partnerschaft

Im Jahr 1975 stieß die J. Schuler & Sohn GmbH + Co. KG Bauunternehmung über eine Empfehlung auf BRZ in Nürnberg. Zunächst startete man mit dem sogenannten Lohn-Service sowie dem Programm Postabrechnung. Mit zunehmenden Anforderungen und wachsender Komplexität wurde das Leistungsspektrum nach und nach erweitert. Heute leitet Bernhard Kirschenlohr das Familienunternehmen. Die Zusammenarbeit mit BRZ umfasst inzwischen das vollständige Baulohn-Outsourcing, das Rechnungswesen-Outsourcing sowie den Einsatz von BRZ 365 Bautechnik, der Cloudlösung für baubetriebliche Prozesse, z. B. Baukalkulation. Eine Zusammenarbeit in vielen Bereichen, die von beiden Partnern übereinstimmend als „vertrauensvoll, zielorientiert und transparent“ beschrieben wird.

Mehr Mitarbeitende, komplexere Prozesse

Schuler Bau hatte zu Beginn rund 25 bis 30 Mitarbeitende beschäftigt. Heute arbeiten etwa 80 gewerbliche Mitarbeitende im Unternehmen. Hinzu kommen rund 40 bis 50 weitere Subunternehmer, sodass insgesamt täglich etwa 120 bis 130 Personen über die Abrechnungen laufen. Mit diesem Wachstum stiegen auch die Anforderungen an die kaufmännischen Prozesse.

Schnelle Lösung für eine Ausnahmesituation

Als im vergangenen Jahr beide kaufmännischen Angestellten wegfielen, hatte das Unternehmen eine große Herausforderung zu bewältigen. Bernhard Kirschenlohr erinnert sich: „Dann stand ich da, die Hose ganz im Knie



und wusste nicht, wie es weitergehen soll.“ Doch auch ohne Personal mussten Prozesse verlässlich weiterlaufen. In solchen Situationen ist es hilfreich, auf einen Partner zurückgreifen zu können, der die Abläufe kennt und entsprechend unterstützen kann. Bernhard Kirschenlohr wandte sich in dieser Situation an BRZ. Wenig später folgte der Rückruf von Lothar Heintz: „Wir haben eine Lösung für Sie – das werden wir gemeinsam schaukeln.“ Diese Lösung führte dazu, dass mittlerweile sowohl das Lohn- als auch das Rechnungswesen vollständig ausgelagert wurden. Besonders in herausfordernden Phasen erwies sich die Zusammenarbeit demnach als stabiler Rückhalt.

Was es für eine langfristige Geschäftsbeziehung braucht?

„Vertrauen ineinander, Respekt voreinander und offene Kommunikation miteinander – das ist das, was ich jedem mitgeben würde“, so Bernhard Kirschenlohr. Entscheidend sei, dass beide Seiten bereit sind, sich weiterzuentwickeln und offen miteinander zu kommunizieren. Vertrauen entsteht dabei nicht von selbst, sondern wächst mit der gemeinsamen Arbeit über die Jahre.



V.l.n.r.: BRZ-Kundenberater Lothar Heintz, Marketingleitung Kerstin Kirschenlohr, Geschäftsführer Bernhard Kirschenlohr, Geschäftsführer Sascha Kirschenlohr.

Save the Date:

Die **Jahreshauptversammlung** der Elektro-Innung findet statt am **Mittwoch, 10. Juni 2026 um 18 Uhr** in der Greifenwarte, Burg Guttenberg.



Alles im Lot



Stress, ständige Veränderungen, volle To-do-Listen – da ist innere Stärke gefragt. Mit dem AOK-Programm „Lebe Balance“ lässt sich diese vielfältig aufbauen.

Nach einer Belastung wieder in den Ausgangszustand zurückfinden: In der Physik heißt das Resilienz. „Bei Menschen ist das ähnlich“, sagt Susanne Engelhardt, Leiterin des Mosbacher AOK-Kundencenters. „Resilient zu sein heißt zum Beispiel, gelassen zu bleiben, wenn es hektisch wird. Oder einen klaren Kopf zu behalten, auch wenn sich Abläufe kurzfristig ändern oder Unvorhergesehenes passiert.“ Menschen reagieren jedoch unterschiedlich auf Belastung. Gut zu wissen: Die innere Widerstandskraft lässt sich gezielt entwickeln. Genau hier setzt „Lebe Balance“ an – das wissenschaftlich fundierte, vielfach bewährte Programm der AOK Baden-Württemberg.

In mehreren Modulen geht es um Achtsamkeit, Selbstwert, Werteorientierung, soziale Unterstützung und Problemlösung. Was trocken klingt, wird lebendig vermittelt – mit interaktiven Übungen, alltagsnahen Beispielen und konkreten Strategien. Die Inhalte zielen darauf, dass Teams konzentrierter arbeiten, Konflikte konstruktiver lösen und insgesamt widerstandsfähiger mit Veränderungen umgehen. „Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, Stresssignale frühzeitig wahrzunehmen, eigene Ressourcen gezielt einzusetzen und einen bewussten Umgang mit Veränderungen zu entwickeln“, betont Susanne Engelhardt. „Denn Resilienz ist keine einzelne Eigenschaft, die man hat oder nicht. Sie ist eine Metakompetenz, die aus vielen verschiedenen Fähigkeiten besteht – und jede dieser kann der Mensch aktiv stärken.“

Kontakt & Infos

Sie möchten „Lebe Balance“ in Ihrem Unternehmen implementieren?

Nehmen Sie Kontakt auf:

Susanne Engelhardt
Hauptstr. 130, 74821 Mosbach
Telefon 0711 6525-14900
susanne.engelhardt@bw.aok.de



„Lebe Balance“- Podcast – für eine moderne Gesundheitskultur

Alle Informationen zu Modulen und Formaten finden Sie unter: lebe-balance.de

Der Podcast umfasst 33 Achtsamkeitsübungen, die jeweils fünf bis zehn Minuten dauern:

- ideal für kurze Pausen im Arbeitsalltag
- fördern Stressprävention und Resilienz
- flexibel nutzbar, zum Beispiel in Arbeitspausen oder unterwegs

Zu finden überall, wo es Podcasts gibt.

Tipp: Nutzen Sie den Podcast als wöchentliche Achtsamkeitspause im Team oder empfehlen Sie ihn Führungskräften als kompaktes Tool für Selbstfürsorge und Mitarbeitergesundheit.

Vom Stahl zum Keimling: „Die PUR-Revolution“.

In den Hallen des Metallbaus Konrad, wo Stahl und Eisen die Sprache der Schöpfung sprechen, entstand eine Vision, die über das feste Fundament hinauswuchs. Wir wollten Erdbeerkuchen zu Weihnachten genießen. Damit hat eigentlich alles angefangen.

Im Internet wurde eine kleine Anzuchtkiste bestellt, um Erdbeeren im Dezember anbauen zu können, aus Spaß. Das funktionierte besser als gedacht und die Erdbeeren gediehen. Damit war das heutige Ziel geschaffen: Pflanzenzucht – aber ohne Erde, mit wenig Wasser und mit möglichst vielen Pflanzen auf möglichst wenig Raum. All das komplett unabhängig von Klima, Wetter und Jahreszeiten.

Bald entstand daraus die gemeinsame Vision: das erste Prototyp-Rig – ein Meisterwerk, welches die Prinzipien des Metallbaus mit der Sanftheit der Botanik vereinte. Die Einheiten werden auf Schienen gestellt, wodurch sie sich als besonders platzsparend und kinderleicht verschiebbar herausstellen. Auf einer Fläche von ca. 9qm lassen sich so 940 Pflanzen anbauen.

Die Anbaumethode des Rig ist hydroponischer Natur. Der Clou: Anders als bei der traditionellen Landwirtschaft gehen die eingesetzten Nährstoffe und das Wasser, das von der Pflanze nicht aufgenommen werden kann, nicht

im Erdreich verloren und belasten dabei noch das Grundwasser, die Flüsse und Meere. Das nährstoffhaltige Wasser wird stattdessen wieder im Tank der Pflanzeinheiten gesammelt und kann erneut eingesetzt werden. Auch die Transporte werden so auf ein minimales reduziert. Im EDEKA-Markt in Schefflenz wird Nachhaltigkeit täglich gelebt. Geerntet wird hier nur so viel, wie tatsächlich benötigt wird. Frische Salate und aromatische Kräuter wachsen direkt vor Ort im eigenen Indoorfarm-Container und werden erst kurz vor dem Verkauf geerntet. Ohne lange Transportwege, ohne Zwischenlagerung – dafür mit maximaler Frische. Vom Container direkt in den Markt und auf den Teller. So regional kann Frische sein.

(Text und Bilder: Metallbau Konrad GmbH)



Ihre Volksbank eG
Neckar Odenwald Main Tauber

**Beratung, die weiß,
wie´s hier läuft.**

Weil wir von hier sind.

Beratung, die Sie wirklich kennt.
ihre-vb.de/gemeinsam

**Gemeinsam in
unserer Region!**

Jahreshauptversammlung bei der Firma Hotz.

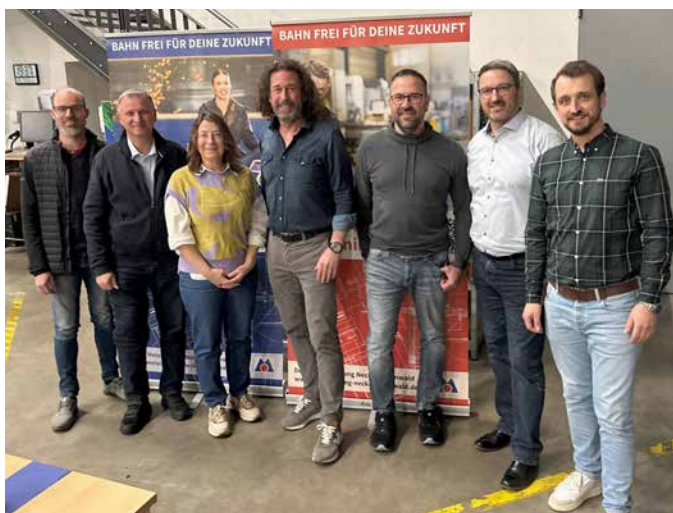
Gut besuchte Versammlung mit jeder Menge Input, Neuzugängen im Vorstand und kollegialem Austausch.

Obermeister der Metall-Innung, Tobias Hotz, lud die Mitglieder der Metall-Innung zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am 12. März in sein Unternehmen „Hotz Feinwerktechnik“ nach Mosbach ein, das er gemeinsam mit seinem Bruder, Martin Hotz, führt. Ebenso eingeladen waren als Gäste: Fachlehrer der Gewerbeschule, Ausbilder der JVA sowie des BBW und die Mitarbeiterinnen der Kreishandwerkerschaft.

Nach den üblichen Formalitäten (Ergebnisrechnung 2025 sowie Haushalt 2026 durch die Geschäftsführerin Sibylle Brauch und Entlastung durch Kassenprüfer Benedikt Brügner) galt es nach beruflichen Veränderungen einzelne Positionen im Vorstand neu zu besetzen, was problemlos und harmonisch erledigt werden konnte. Die Zustimmungen erfolgten jeweils einstimmig.



Tobias Hotz (Mitte) und Stellvertreter Marco Sohns dankten dem Team der Kreishandwerkerschaft für die sehr angenehme und professionelle Zusammenarbeit. Geschäftsführerin Sibylle Brauch (2.v.r) sowie Tanja Staszewski (li) und Silke Czerny (re) freuten sich über den Blumengruß.



Die Aufnahme zeigt Obermeister Tobis Hotz (2.v.r) mit seinem 1. neuen Stellvertreter Marco Sohns (3.v.r. Firma Frisotech, Mosbach-Sattelbach) und dem weiteren Vorstand v.l.: Andreas Vogel (Fa. Vogel Mosbach), Achim Rössler (Rössler Metallbau Aglasterhausen), Susanne Müller-Ebel (AMMA, Billigheim-Allfeld), Daniel Fürll (Fürll Metallbau, Billigheim-Katzental) und Kassenprüfer Benedikt Brügner (re. Ballweg Tech, Walldürn-Glashofen).

Tobias Hotz ließ die letzten Monate nochmals Revue passieren: da gab es verschiedene Einsätze im Bereich der Berufsorientierung. Regelmäßig präsentiert sich die Innung an Schulen und Lehrstellenbörsen. Im Herbst hatte man das größte Daimler LKW Werk in Würth besucht. Auch Mitglieder anderer Innungen waren hierzu eingeladen.

Um den Mitgliedern immer auch einen Mehrwert zu bieten, werden regelmäßig Referenten eingeladen. So hatte dieses Mal die Werbeagentur „hemstaedter.digital“ aus Elztal den Mitgliedern wertvolle Tipps gegeben, warum es gerade fürs Handwerk einfach, aber wichtig ist, auch auf Social Media präsent zu sein.

Letzter offizieller Programmpunkt war die Präsentation der Fräsmaschine, die die Innung im letzten Jahr angeschafft hatte. Jedes Innungsmitglied hat die Möglichkeit diese Maschine bei Bedarf zu nutzen.

Bei einem gemeinsamen Abendessen tauschten sich die Mitglieder untereinander aus und besichtigten die Fertigungshalle des Gastgebers, der auch explizit nochmal die hervorragende Zusammenarbeit unter den Kollegen als sehr positiv und wertvoll hervorhob. Das ist es ja, was die Innung auszeichnet: sich nicht nur als Wettbewerber zu sehen, sondern vielmehr als Kollegen, denn gemeinsam ist man einfach stärker.



Oliver und Ramona Helmstädter referierten zum Thema „Social Media im Handwerk“.

Innung und Kreishandwerkerschaft gratulieren Markus Hamm zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen.

Nach zwei intensiven Jahren hat unser Obermeister Markus Hamm erfolgreich die Prüfungen zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständiger abgeschlossen.

Mit seiner öffentlichen Bestellung wird seine fachliche Qualifikation sowie persönliche Eignung als Sachverständiger anerkannt.

Die Innung und die Kreishandwerkerschaft gratulieren Markus Hamm und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



Die Aufnahme zeigt Markus Hamm (re) bei der Urkundenübergabe durch Klaus Hofmann, Präsident der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald.

Eine Investition in die Gesundheit Ihrer Belegschaft ist eine Investition in Ihr Unternehmen.

Mit einer betrieblichen Krankenversicherung (bKV) investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden. Das hat Vorteile für beide Seiten.

Gesundes Unternehmen: Gezielte Vorsorge steigert die Gesundheit Ihrer Belegschaft und die Produktivität in Ihrem Unternehmen.

Win-win-Situation: Arbeitgeber und Mitarbeitende profitieren von steuerlichen Vorteilen und attraktiven Zusatzleistungen.

Vorsprung im Wettbewerb: Mit sozialem Engagement gewinnen Sie qualifizierte Fachkräfte und schaffen nachhaltig Vertrauen.

Was ist eine betriebliche Krankenversicherung (bKV)?

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) ist eine Krankenzusatzversicherung, die Sie für Ihre Mitarbeitenden als Kollektivvertrag abschließen.

Sie ist eine freiwillige Sozialleistung und steigert die Attraktivität Ihres Unternehmens für (zukünftige) Mitarbeitende.

Sie übernehmen die Versicherungsbeiträge und können diese als Betriebsausgaben von den Steuern absetzen.

Ihre Mitarbeitenden genießen in der bKV eine umfangreiche und individuelle Gesundheitsvorsorge – mit sofortigem Versicherungsschutz und ohne Gesundheitsprüfung.



Vorteile für Sie als Arbeitgeber.

- Steigerung Ihrer Attraktivität als Arbeitgeber
- Gutes Betriebsklima
- Langfristige Mitarbeiterbindung ans Unternehmen
- Sie fördern die Gesundheit Ihrer Belegschaft
- Sie sparen Steuern und Sozialabgaben
- Datenverwaltung bequem und übersichtlich
- Keine Beitragspflicht für länger ausfallende Mitarbeitende

Vorteile für Ihre Mitarbeitenden.

- Erweiterter Krankenversicherungsschutz für Ihre Belegschaft
- Ihre Mitarbeitenden profitieren von einer umfangreichen Gesundheitsvorsorge
- Ihre Mitarbeitenden genießen vollen Schutz ohne Gesundheitsprüfung
- Ihre Mitarbeitenden können die ganze Familie mitversichern



Für weitere Informationen oder den direkten Kontakt:
signal-iduna.de/michael.prusko/produkte/gewerbe/betriebliche-krankenversicherung/

Innungsbetrieb Spohn aus Mosbach gewinnt Auszeichnung zum „Maler des Jahres 2026“.



Sibylle Brauch von der Kreishandwerkerschaft im Gespräch mit Geschäftsführerin Christiane Spohn und Prokurist und Personalleiter Daniel Grimm über ihre Auszeichnung, innovative Recruitingstrategien und die Zukunft des Handwerks.



Brauch: Die Auszeichnung MALER DES JAHRES 2026 wurde verliehen von der Malerzeitschrift Mappe.

Der renommierte Award im Maler- und Lackiererhandwerk prämiert sechs Kategorien. Die Firma Spohn gewann den diesjährigen Award in der Kategorie „Mitarbeiter gewinnen und fördern“. Im Namen der Kreishandwerkerschaft sowie Vorstand und Kollegen der Maler- und Lackierer-Innung Neckar-Odenwald darf ich Euch nochmals offiziell dazu beglückwünschen. Ihr habt ja gleich beim ersten Anlauf den Jackpot geknackt – wie fühlt sich das an?

Grimm: Vielen Dank! Ursprünglich war unsere Zielsetzung nicht explizit damit verbunden „Maler des Jahres“ zu werden. Unser Ziel war es, als Arbeitgebermarke stark zu sein, Mitarbeiter zu gewinnen und zu fördern – qualifiziertes Personal aufzubauen. Dass diese Ausrichtung dann mit dieser Auszeichnung einherging, ist natürlich fantastisch.

Spohn: Genau. Das Futureflieder-Konzept ist Stück für Stück gewachsen. Wir haben uns nicht hingewetzt und gesagt: „Jetzt entwickeln wir ein Konzept und bewerben uns damit.“ Wir hatten einfach die gleichen Probleme wie viele andere Betriebe auch – wenige und qualitativ schwache Bewerbungen, sowohl für Azubis als auch für Fachkräfte.

Brauch: Stichwort „Futureflieder“ – eine ungewöhnliche Wortschöpfung. Ich habe vor etwa drei Jahren die ersten Spannbänder gesehen und dachte: „Was ist das?“ Wie kam es zu diesem Namen und dem dahinterstehenden Konzept?

Grimm: Als Firma Spohn haben wir schon immer versucht, uns vom Standard abzuheben – in unserer Tonalität, Kreativität und Kundenkommunikation. In dieser schnelllebigen Zeit wird es immer schwieriger, Aufmerksamkeit zu bekommen.

Spohn: Wir haben immer wieder mit Farbwörtern und Wortkombinationen experimentiert. Als es um unser Ausbildungsfahrzeug ging, haben wir überlegt: Was passt zu unserer Firmenfarbe Flieder? Und dann fiel mir „Futureflieder“ ein – Zukunft verbunden mit unserer Identität.

Brauch: Ihr habt da wirklich eine Marke geschaffen. Wie hat sich hinsichtlich Quantität und Qualität das Bewerberverhalten seit Einführung des Konzepts messbar verändert?

Grimm: Beides ist deutlich nach oben gegangen. Durch Schulkooperationen, Social Media und unserem gesamten Auftreten greifen alle Rädchen ineinander. Wir haben mittlerweile etwa 15 Praktikanten pro Jahr, aus denen drei bis vier Ausbildungsverträge hervorgehen.

Spohn: Auch die Qualität ist eine ganz andere. Früher hatten wir vielleicht eine oder zwei späte Bewerbungen. Jetzt haben wir eine viel größere Auswahl, darunter auch Realschulabgänger, Abiturienten oder zumindest gute Hauptschüler.



Brauch: Das Futureflieder-Konzept kostet sicher viel Geld und Zeit. Ihr seid ein mittelständisches, erfolgreiches Unternehmen, das sich eine solche Form der Kommunikation und PR leisten kann und will. Was würdet Ihr aus kollegialer Sicht kleineren Handwerksbetrieben empfehlen, die vielleicht nicht diese finanziellen Ressourcen haben? Was muss heute ein Arbeitgeber tun, damit er Fachkräfte gewinnt?

Grimm: Sichtbarkeit ist das A und O. Wenn man nicht wahrgenommen wird, passiert nichts.

Spohn: Man muss sich die Zeit nehmen – für Schülermessen, Gewerbeshows etc. Es reicht auch nicht, sich nur mit einem Rollup hinzustellen. Daniel ist ein

absolutes Ass darin, die Leute kreativ an unseren Stand zu holen. Bei der letzten Gewerbeshow war er um 15 Uhr absolut ausgepowert, weil er seine Präsentation 15-mal für jeweils 15 Personen gehalten hat. Aber genau das macht den Unterschied.

Grimm: Die meisten Handwerksbetriebe haben das mittlerweile verstanden – egal ob auf der Gewerbeshow, Ausbildungsmessen oder in Schulen. Wenn eine Aktion dabei ist, werden Jugendliche neugierig. Dann funktioniert es.

Brauch: Ein zentraler Baustein Eures Konzepts ist die „Junior-Projektleiter“-Position. Wie kam es dazu?

Spohn: Wir hatten ein massives Problem: Azubis können sich heute direkt nach der Gesellenprüfung zur Meisterprüfung anmelden. Es fehlt oft an Berufserfahrung, manche überschätzen und bewerben sich sofort als Projektleiter. Das ist oft zum Scheitern verurteilt, weil eine riesige Lücke zwischen ihrem Kenntnisstand und den Anforderungen klafft. Also haben wir die Junior-Projektleiter-Stelle geschaffen – als Zwischenschritt. Das war ein zentraler Punkt des Futureflieger-Konzepts.

Brauch: Ihr investiert viel in Weiterbildung, Kurse, stellt die entsprechenden Mitarbeiter von der Arbeit frei, gewährt Azubis Führerschein-Darlehen, organisiert Mitarbeiter-Events uvm. Das ist ein Wahnsinns-Invest. Schätzen die Mitarbeiter das, oder ist das mittlerweile selbstverständlich?

Spohn: Etwa zwei Drittel schätzen es sehr. Ein Drittel sieht es als selbstverständlich an.

Grimm: Natürlich besteht immer das Risiko, dass jemand das Unternehmen verlässt. Aber selbst wenn jemand geht, ist er dankbar für die Ausbildung und nimmt das mit. Wir versuchen, Mitarbeiter durch fachliche Weiterbildung, persönliche Wertschätzung und bei den Jüngeren durch Persönlichkeitsentwicklung zu binden.

Brauch: Jetzt kenne ich euch beide schon ein paar Jahre, und weiß, dass ihr euch auf dem Erreichten nicht ausruht. Wie geht es weiter? Ich gehe davon aus, daß Ihr bereits die nächste Idee in der Pipeline habt?

Grimm: Ich habe tatsächlich ein Projekt in der Pipeline – und das wird richtig gut. Aber es ist noch nicht spruchreif.

Spohn: Ich möchte an der Stelle nochmals den Talent Day ansprechen. Sibylle, Du warst ja selbst dabei. Das war der ausschlaggebende Punkt, an dem wir letzten Sommer regelrecht überrannt wurden von Praktikumsanfragen – wir konnten gar nicht alle annehmen. Und da kommt der Abstrahleffekt, den du ansprichst: Davon hat nicht nur die Firma Spohn profitiert, sondern das gesamte Handwerk. Der Preis, den wir gewonnen haben, ist nicht nur für uns – er ist für das gesamte Handwerk im Neckar-Odenwald-Kreis.

Brauch: Das ist schön, dass Du es so siehst, denn diese Philosophie der Gemeinschaft ist auch im Innungsgedanken fest verankert. Gemeinsam ist man stärker.

Grimm: Wir sind natürlich in erster Linie Unternehmen und brauchen qualifizierte Mitarbeiter. Aber ich merke schon, dass es sinnvoll ist. Wenn man sieht, dass ein orientierungsloser junger Mensch sich bei uns zu einem tollen Gesellen entwickelt, dann ist es schon etwas Schönes, dass man ihn begleiten durfte. Leider erfährt unser Beruf, wie viele andere Handwerksberufe auch, nicht die Wertschätzung, die eigentlich angebracht wäre. Das merkt man bei Schülern, bei Lehrern, bei Eltern.

Deswegen haben wir da schon zu kämpfen. Aber wenn man sieht, wie sich ein Jugendlicher entwickelt und seinen Weg geht, dann merkt man: Okay, wir haben da alles richtig gemacht.

Brauch: Da bin ich absolut bei Dir, denn wir haben auch einen sozialen Auftrag: Jungen Menschen sämtliche berufliche Möglichkeiten aufzuzeigen, ihnen die Möglichkeit zu geben, selbst herauszufinden, was ihnen Freude bereitet oder ihren Neigungen entspricht.

Daher ist es besonders auch für Gymnasien wichtig, daß sie das Handwerk in die Berufsorientierung einbinden. Manche Schüler erkennen in der achten oder neunten Klasse, dass sie vielleicht gar kein Abitur machen wollen. Diesen Jungen Menschen muss man Perspektiven zeigen. Habe ich richtig gesehen, dass auch Abiturienten gerade eine Ausbildung bei Euch absolvieren?

Grimm: Genau. Abitur, handwerkliche (verkürzte) Ausbildung und anschließend Studium sind ein sehr sinnvoller Lebenslauf.

Brauch: Absolut. Ein Bauingenieur oder Architekt, der zuvor eine Handwerkslehre durchlaufen hat, weiß wovon er spricht, und hat später vielleicht einen besseren Bezug auch in der Praxis.

Grimm: Du hast vorhin gefragt, was andere machen können. Man muss die jungen Leute dort abholen, wo sie sind. In einem kleinen Betrieb, wo der Meister oder Chef täglich auf der Baustelle ist, läuft Ausbildung mit. Aber in Betrieben, bei denen der Chef nicht mehr direkt dabei ist, muss man Strukturen schaffen, damit Azubis fachlich kompetent durch die Ausbildung geführt werden.

Brauch: Herzlichen Dank euch beiden für die Zeit und das tolle Interview. Ich sehe mich als Botschafterin des Handwerks und setze mich für mehr Anerkennung im Handwerk ein. Denn das Wort "Handwerk" stimmt so nicht ganz: Eigentlich müsste es "Kopf- und Handwerk" heißen, denn bevor die Arbeit mit den Händen verrichtet werden kann, beginnt sie zuerst im Kopf.

Und noch ein entscheidendes Kriterium: Handwerker machen die Welt um uns herum einfach schöner! Und das können wir im Moment alle sehr gut gebrauchen. Ihr habt gezeigt, dass die Firma Spohn modern, innovativ, trendy und zukunftsfähig ist – und dass Handwerk alles andere als angestaubt ist. Macht bitte weiter so.



Zukunftsbeständige Gebäudeplanung: Wenn das Handwerk digital wird.

„**Building Information Modeling**“ (BIM) ist weit mehr als nur ein digitales Planwerkzeug. Am Beispiel des „**Gelben Hauses**“ in Mosbach zeigt sich eindrucksvoll, wie die Digitalisierung die Zusammenarbeit der Gewerke revolutioniert und Bauprojekte effizienter, sicherer und präziser macht.

Auf dem „Gelben Haus“ in Mosbach entsteht derzeit ein modernes Penthouse, das als Vorzeigeprojekt für digitales Bauen gilt. Das gesamte Vorhaben wird mittels BIM geplant und realisiert – eine Methode, bei der sich alle beteiligten Gewerke bereits lange vor Baubeginn an einem gemeinsamen digitalen Gebäudemodell abstimmen.

Kollisionen im Modell lösen, nicht auf der Baustelle
Grundlage für die Erweiterung bildeten die digitalisierten Pläne des Architekten. Auf dieser Basis wurde ein dreidimensionales Koordinationsmodell erstellt, in dem Architektur, Holzbau, Stahlbau sowie die gesamte Haustechnik (Sanitär, Heizung, Lüftung, Elektro) zusammengeführt wurden.

Der entscheidende Vorteil: Automatische Prüfmechanismen erkennen Fehler in der Planung, bevor der erste Handwerker die Baustelle betritt. Überlagern sich beispielsweise Wasserleitungen und Lüftungskanäle, wird dies sofort im Modell sichtbar. Die Gewerke können so gemeinsam eine Lösung finden, noch bevor ein einziges Rohr verlegt ist. Diese vorausschauende Planung spart immense Kosten, da Änderungen im digitalen Stadium deutlich günstiger sind als Korrekturen während der Ausführung.

Vom Großprojekt zum Handwerksalltag: Die Badrenovierung 4.0

Dass BIM auch für das Kerngeschäft im Ausbau – wie etwa die Badmodernisierung – einen enormen Mehrwert bietet, zeigt die Arbeitsweise der Fa. Sanitär Bergmann und Badia. Hier wird die digitale Planung zur Voraussetzung für innovative Fertigungsmethoden.

Mittels Laserscan wird die Raumgeometrie exakt erfasst, was den Einsatz seriell gefertigter Sanitärmodule ermöglicht. Diese intelligenten Metallkonstruktionen tragen bereits alle notwendigen Anschlüsse und Verrohrungen. Die Beplankung wird mittels präziser Wasserstrahltechnik vorbereitet, wobei sämtliche Bohrungen für Armaturen, Möbel und Steckdosen millimetergenau vorgefertigt sind.

Hygiene-Plus: Fugenlose Wandbeläge statt Fliesen

Ein besonderes Highlight der modernen Badplanung ist der Verzicht auf klassische Fliesenfugen. Durch den Einsatz großformatiger, CNC gefertigter Wandpaneele aus verschiedenen Materialien entstehen fugenfreie Oberflächen, die das Bad extrem pflegeleicht machen. Besonders im Duschbereich, wo Fugen erfahrungsgemäß zuerst unansehnlich werden, ist dies ein unschlagbarer Vorteil. Es gilt das einfache Prinzip: „Wo keine Fuge ist, kann auch kein Schmutz anfallen.“



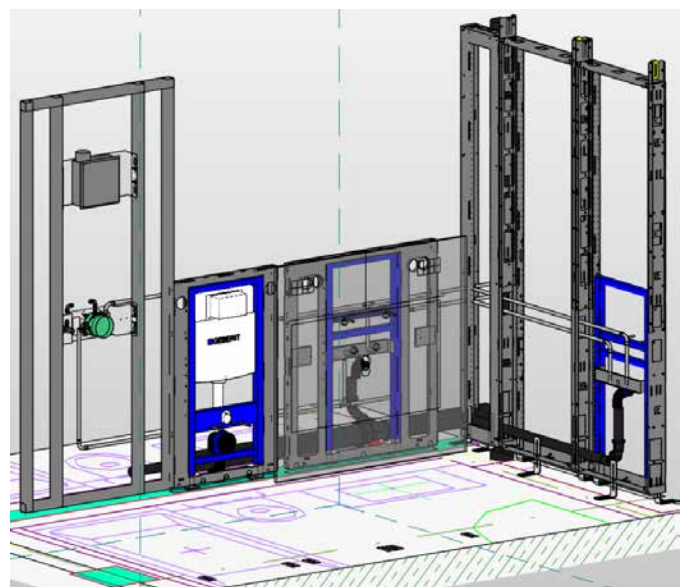
Der messbare Mehrwert für den Endkunden

Die konsequente Digitalisierung der Bauabläufe führt zu Ergebnissen, von denen der Kunde unmittelbar profitiert:

- **Designanspruch auf höchstem Niveau**
- **30 % Zeitersparnis bei der Renovierung**
- **Höchste Qualität durch CNC-Präzision**
- **Maximale Planungssicherheit**
- **Nachhaltige Dokumentation**

Fazit: Die Digitalisierung der Baubranche macht komplexe Aufgaben beherrschbar und sichert die Zukunftsfähigkeit des Handwerks. Das „Engineering im Modul“ schafft die Basis für individuelle Design-Lösungen auf höchstem technischem Niveau.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne:
bad@bergmann-bad.de



Ehrungen bei Firma Tremmel GmbH & Co KG, Mosbach.

Vor einigen Wochen kam Familie Tremmel/Zimmermann zu einer Jubiläums-Feierstunde zusammen. Die entsprechenden Ehrungen nahm die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft, Sibylle Brauch, vor und würdigte als Erstes Norbert Tremmel für seinen Goldenen Meisterbrief (50 Jahre). Er wurde 1986 als Geschäftsführer ernannt und hatte bereits 10 Jahre davor seinen Meisterbrief erfolgreich abgelegt. Von der Handwerkskammer wurde er bereits in der Goldenen Meisterfeier gewürdigt, in der Firma holte man das nun auch noch nach.

Danach lobte sie die erfolgreiche Arbeit und Loyalität von Ralph Zimmermann, der seit dem 1. September 1985 als Zimmerer im Unternehmen beschäftigt ist, für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit. Firmenchef Andreas Tremmel hielt eine Laudatio auf seinen treuen Mitarbeiter, mit dem er auch heute noch gerne im Team zusammen arbeitet. Was Ralph macht, macht er richtig. Seine Arbeit hat Hand und Fuß und wird höchsten Qualitätsansprüchen immer gerecht.

Am Ende war es dann auch Andreas Tremmel, den Sibylle Brauch für 25 Jahre Meisterbrief und Betriebstreue mit der Urkunde auszeichnete. Gemeinsam mit seiner Tante, Jutta Zimmermann (geb. Tremmel) leitet er bereits seit 2006 erfolgreich das Zimmergeschäft.

Sibylle Brauch fügte hinzu, dass Andreas Tremmel noch ehrenamtlich im Vorstand der Zimmerer-Innung Neckar-Odenwald tätig ist. Der Sachverstand von Andreas Tremmel, seine besonnene, aber auch humorige Art, mache das Miteinander unkompliziert und angenehm.

Außerdem hat Andreas Tremmel nicht nur den Meisterbrief gemacht, sondern sich auch weitergebildet zum Energieberater.

Aber auch der Nachwuchs liege ihm sehr am Herzen, weshalb er sich regelmäßig sowohl in eigenen Unternehmen als auch für die Allgemeinheit in Schulen und Ausbildungsmessen engagiert. Mit seiner positiven Art sei er genau richtig, wenn es darum geht, junge Menschen für den schönen Beruf des Zimmerers/Zimmerin zu begeistern. Für sein Engagement im Bereich der Ausbildung wurde er und das Unternehmen bereits im vergangenen Jahr von der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald mit einem „Award“ ausgezeichnet (wir berichteten bereits darüber).



Die Aufnahme zeigt v.r.: Andreas Tremmel, Norbert Tremmel und Ralph Zimmermann.

MEHR ZEIT FÜRS HANDWERK - WIR KÜMMERN UNS UM DEN REST!

- ✓ Steuerberatung
- ✓ Rechnungswesen
- ✓ Digitale Buchführung
- ✓ E-Rechnungen
- ✓ BWL-Beratung



WGKK Partner

Knapp Geier Klingmann Holzner Prokop
Partnerschaftsgesellschaft mbB

Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte

www.wgkk.de

in Mosbach-Neckarelz | Eberbach | Schefflenz

- ✓ Digital & effizient
- ✓ Persönlich & zuverlässig

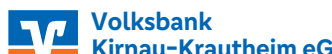
WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG:



**Handwerkskammer Mannheim
Rhein-Neckar-Odenwald**



Sparkasse
Neckartal-Odenwald



Neujahrsempfang der Wirtschaft 2026 unter Federführung der Handwerksjunioren Neckar-Odenwald.

Handwerksjunioren
Neckar-Odenwald e.V.



...viele Gewerke – ein Ziel.

Durch die freundliche Unterstützung der „Ihre Volksbank Neckar Odenwald Main Tauber“ fand die Veranstaltung im sehr schönen Steiner Saal in Mosbach statt. Hausherr und Vorstand, Marco Garcia, begrüßte die vielen Gäste. Reinhold Lingner, Vorstand der Handwerksjunioren, bedankte sich für die großzügige Gastfreundschaft.

Der Neujahrsempfang der Wirtschaft findet jährlich statt und ist ein Gemeinschaftsprojekt der Handwerksjunioren Neckar-Odenwald, der Wirtschaftsunioren Heidelberg, dem Unternehmerkreis sowie dem Unternehmerinnenforum Neckar-Odenwald.

Reinhold Lingner freute sich sehr unter den vielen Gästen auch begrüßen zu können: Minister Peter Hauk, Landrat Dr. Achim Brötel, Mosbachs Oberbürgermeister Julian Stipp, zahlreichen Kreis- und Gemeinderäte, den Präsidenten der Handwerkskammer Klaus Hofmann, Maximilian Herrmannsdörfer (Deutsche Handwerkszeitung), Holger Engelhardt (Bankvorstand), Kreishandwerksmeister Jochen Baumgärtner, Sibylle Brauch von der Kreishandwerkerschaft u.v.m..

Nach einem Grußwort durch Minister Hauk interviewte Maximilian Herrmannsdörfer den Präsidenten der Handwerkskammer. Im folgenden Dialog wurden viele Themen aus der Praxis diskutiert. Der Empfang im Anschluss bot Gelegenheit für weitere gute Gespräche zwischen den Teilnehmern.



Skiausfahrt im Januar im Brandnertal.

Auch in diesem Jahr unternahmen 16 Handwerksjunioren eine Skiausfahrt. Untergebracht im Hotel Lagant direkt neben dem Lift und direkt von der Piste aus anfahrbar. Bei bestem Wetter und gut bearbeiteten Pisten hatte man einige Kilometer gemacht. Am Freitagabend gab es, wie schon im letzten Jahr, eine 2-stündige Wanderung zur Schattenlaganthütte.

Oben angekommen wurde die Gruppe bestens gepflegt, um dann mit dem Rodel wieder ins Tal zu gelangen. Auch der Après Ski kam nicht zu kurz, da direkt unter dem Hotel der Heustadl war. Es war eine sehr gelungene und harmonische Ausfahrt. Auch für das nächste Jahr ist eine Skiausfahrt im Januar geplant, das Ziel ist noch nicht festgelegt.



Weiteres Jahresprogramm 2026:

Kommende Veranstaltungen haben die Handwerksjunioren in ihrem Jahresprogramm für Sie zusammengestellt, zu finden auf der Homepage unter:
www.hwj-no.de oder per QR-Code:



Die Handwerkskammer Mannheim bietet Auszubildenden und Betrieben Orientierung während der gesamten Ausbildungszeit.

Das Team der Ausbildungs- und Nachwuchssicherungsberatung der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald begleitet Ausbildungssituationen, in denen Missverständnisse oder unterschiedliche Erwartungen eine professionelle Vermittlung erfordern. Die Beraterinnen und Berater bringen damit Azubi und Handwerksbetrieb näher zusammen und entschärfen individuelle Konfliktsituationen.




Das Team bietet außerdem Betrieben, die zum ersten Mal ausbilden möchten, eine umfassende Erstberatung an: Rechtliche Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten, Prüfungsanmeldungen und die wichtigsten Erwartungen an die Ausbildung werden dabei vermittelt.

Laut Ausbildungs- und Nachwuchssicherungsberater Leonard Kopp ist für eine erfolgreiche Ausbildung, von der sowohl Handwerksbetrieb als auch Azubi profitieren, eine respektvolle Feedbackkultur entscheidend. Regelmäßige Rückmeldungen, etwa über das Berichtsheft, helfen, den Ausbildungsstand zu dokumentieren und den Lernfortschritt transparent zu machen.

Interessierte erreichen das Team der Ausbildungs- und Nachwuchssicherungsberatung unter der E-Mail: ausbildungsberatung@hwk-mannheim.de

Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer kooperiert mit anderen Formaten – Reichweitenstarkes Angebot für Handwerksbetriebe – Freie Plätze jetzt melden.

Ausbildungsbetriebe in der Region haben die Möglichkeit, der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald ihre freien Lehrstellen zu melden und damit kostenfrei mehr potenzielle Azubis zu erreichen. Mit dem Angebot unterstützt die Kammer junge Menschen bei der Berufsorientierung und erleichtert Betrieben das Besetzen von offenen Ausbildungsplätzen. Die Meldung ist kostenlos und führt zur Veröffentlichung auf drei reichweitenstarken Plattformen:

-  der Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer
-  dem Portal der Agentur für Arbeit
-  der App Lehrstellenradar

Die gebündelte Darstellung erhöht die Sichtbarkeit bei Jugendlichen und verbessert die Chance, passende Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen. Die Meldung ist ganz einfach online über die Website der Handwerkskammer selbst möglich: auf www.hwk-mannheim.de/lehrstellenboerse gehen und rechterhand unter „Für Betriebe“ auf „Stelle eintragen“ klicken. So gelangt man zum Online-Formular.

Hilfe und weiterer Kontakt zum Thema:
Leonard Kopp, Telefon 0621 / 18002-136, E-Mail: leonard.kopp@hwk-mannheim.de.

Bianka Stier von der HWK bereitete die jungen Menschen in der Kreishandwerkerschaft Mosbach für deren Einsätze vor.

Unsere neuesten Ausbildungsbotschafter.

Aufgaben von Ausbildungsbotschaftern:

Ausbildungsbotschafter geben anderen Jugendlichen, die sich nach Ausbildungsmöglichkeiten erkundigen möchten, wichtige Einblicke und die nötigen Informationen. Sie berichten authentisch und begeistert von ihrem Betrieb sowie der Berufsschule, über Zukunftsperspektiven, Karriere- und Weiterbildungschancen.

Ausbildungsbotschafter in der Praxis:

Ausbildungsbotschafter kommen zu Ausbildungsmessen (Messestand) oder in Schulklassen und berichten anderen Jugendlichen von ihrem Ausbildungsberuf.

Wer Ausbildungsbotschafter werden möchte, darf als Vorbereitung an einem 1-tägigen Kurs bei der Kreishandwerkerschaft Mosbach teilnehmen (die Kosten übernimmt die Kreishandwerkerschaft Neckar-Odenwald-Kreis für ihre Innungsmitglieder).

Der nächste Kurs in der Kreishandwerkerschaft Mosbach findet statt am Montag, 9. November von 9-16 Uhr.

Anmeldungen mit Angabe des Namens des Azubis unter: info@kh-mosbach.de
Falls vorhanden, Laptop mitbringen.



Bianka Stier (re) von der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald gibt den jungen Menschen das nötige Know-how.

Teilgenommen haben im März (v.l.n.r.): Ronja Tretzschock (Bäckerei Schmitt, Limbach), Sabrina Fichtmüller (Landbäckerei Schlär, Mudau), Maurice Angles (Bauunternehmen Mackmull, Elztal) und Maik Erhart (Landbäckerei Schlär, Mudau).



**Überzeugen Sie sich selbst,
wir beraten Sie gerne.**

spk-ntow.de/girobusiness

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Neckartal-Odenwald**

Auch viele Innungsbetriebe unterstützen im Dezember „Mitmachen Ehrensache“.

In unserer „Handwerk aktuell, Nr. 104 / Herbst“ informierten wir über die jährliche Aktion. Jugendliche gehen statt zur Schule für einen Tag in einen Betrieb.

Dort erkunden sie die Berufswelt und/oder arbeiten mit. Dabei werden sie meist mit ca. 5 €/Stunde entlohnt.

Aber das erarbeitete Geld bekommt nicht der Jugendliche selbst, sondern das Geld wird direkt vom Betrieb an das Konto des Aktionsbüros Neckar-Odenwald-Kreis überwiesen.

Dies wird als Spende weitergegeben an Jugendprojekte im NOK mit einem sozialen Zweck.

Schön, dass auch wieder viele unserer Handwerksbetriebe dabei waren, darunter: B+K Zimmermann GmbH in Wagenschwend, FriSoTec in Sattelbach, Landbäckerei Schlär in Mudau, Spohn Malen + Strahlen in Mosbach, Schreinerei Faustmann in Diedesheim uvm.

Vielen Dank an alle, die das Projekt unterstützt haben!



Nächste Einreichungsfrist endet zum 31. Mai 2026

Förderung für gelungene Weiterbildung: Meisterprämie an 148 Antragsteller ausbezahlt. Land schüttete 222.000 Euro in der Region aus

Mit einer Gesamtsumme von 222.000,- Euro förderte das Land Baden-Württemberg im zweiten Halbjahr 2025 Handwerksmeister in der Region. Wie die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald mitteilt, wurden 148 eingegangene Anträge bewilligt und die Meisterprämie in Höhe von jeweils 1.500,- Euro an die Antragsteller ausbezahlt.

Mit der Meisterprämie fördert das Land bereits seit 2020 die Weiterbildung zum Meister im Handwerk. Die Maßnahme soll einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel im Handwerk leisten und zugleich die Entscheidung zur Selbstständigkeit unterstützen. Die Abwicklung obliegt den acht Handwerkskammern in Baden-Württemberg. „Einen Antrag können Meisterinnen und Meister ganz einfach online an uns stellen“, sagt Alexander Dirks, Leiter des Geschäftsbereichs Meisterprüfung bei der Handwerkskammer in Mannheim. Die Anträge werden zu zwei Stichtagen im Jahr gesammelt - nämlich jeweils zum 31. Mai und zum 30. November eines Jahres - und nach positiver Prüfung ans Wirtschaftsministerium weitergereicht, das die Auszahlung an die Kammern veranlasst.

Einen Antrag können alle Handwerkerinnen und Handwerker stellen, die nach dem 1. Januar 2020 erfolgreich ihre Meisterprüfung abgelegt haben. „Die Beantragung ist sofort, aber auch rückwirkend möglich“, erläutert Alexander Dirks. Voraussetzung ist, dass erfolgreiche Meisterabsolventen zum Zeitpunkt der Feststellung des Prüfungsergebnisses ihren Hauptwohrtort oder aber die Betriebszugehörigkeit nachweislich in Baden-Württemberg haben oder hatten. Nächste Einreichungsfrist ist der 31. Mai 2026.

Das Antragsformular steht auf der Website der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald unter www.hwk-mannheim.de/meisterpraemie zur Verfügung. Auskunft zum Thema und zur Beantragung bei Melanie Rosvall, Telefon 0621 / 18002-143 oder E-Mail an: meisterpruefung@hwk-mannheim.de.

Die Anlaufstelle für Unternehmen und internationale Fachkräfte.

Das Welcome Center Rhein-Neckar unterstützt Unternehmen in der Region und internationale Fachkräfte bei Fragen zur beruflichen Integration und gibt ihnen eine individuelle Orientierung durch die verschiedenen Gesetze und Verfahren.

- Sie haben Fragen zur Gewinnung und Eingliederung ausländischer Mitarbeiter in Ihr Unternehmen?
- Sie benötigen Informationen zu Einreise, Aufenthalt, Deutschkursen, Arbeitsplatzsuche, Bewerbung und Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikationen als internationale Fachkraft?

Nachdem Rainer Kettner inzwischen seinen Ruhestand angetreten hat, ist Ihr Ansprechpartner:

Niklas Emanuel

Welcome Center Rhein-Neckar - Standortleitung Mannheim

Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung

Rathaus E5 | 68159 Mannheim, Telefon: +49 621 293-4020

E-Mail: niklas.emmanuel@mannheim.de



DEKRA Niederlassung unterstützt KMU bei Arbeitssicherheit und Vorsorge

DEKRA Heilbronn bietet jetzt Arbeitsmedizin

DEKRA baut das Angebot rund um Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin weiter aus. Die DEKRA Niederlassung Heilbronn hat zu Beginn 2026 ein neues Zentrum für Arbeitsmedizin eröffnet.

Für die betriebsärztliche Betreuung gelten laut Arbeitssicherheitsgesetz strenge Vorschriften. Bei bestimmten beruflichen Belastungen und Tätigkeiten, die im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ermittelt werden, sind die Arbeitgeber verpflichtet, entsprechende arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen anzubieten oder zu veranlassen. Beispiele sind die Exposition gegenüber Gefahrstoffen, Lärm und Vibrationen oder Tätigkeiten am Bildschirm.

Bei der arbeitsmedizinischen Vorsorge unterstützt DEKRA mit folgenden Leistungen:

- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung (ArbMedVV)
- Betriebsspezifische arbeitsmedizinische Untersuchungen, zum Beispiel zu Bildschirm-arbeitsplätzen, Schutz vor Hauterkrankungen oder bzgl. der Eignung für bestimmte Tätigkeiten
- Vorsorge nach DGUV gemäß den Anlässen für arbeitsmedizinische Untersuchungen

DEKRA richtet sich mit dem Angebot an alle Branchen und insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen auch aus dem Handwerk. Das neue Zentrum für Arbeitsmedizin befindet sich in der DEKRA Niederlassung Heilbronn, Austr. 155, 74076 Heilbronn. In den erweiterten Räumlichkeiten stehen Arbeitsmediziner und komplett ausgestattete Untersuchungsräume sowie Diagnosetechnik zur Verfügung.

Die DEKRA Arbeitsmediziner können nun Untersuchungsmodule, die nicht an der Betriebsstätte erbracht werden können, – beispielsweise Belastungs-EKG – im Zentrum für Arbeitsmedizin durchführen.

Kontakt:

heilbronn.automobil@dekra.com,

Telefon 07131/984038,

www.dekra.de/de/arbeitsmedizin-heilbronn/

Jetzt neu: Arbeitsmedizin in Heilbronn

Unser Anspruch: Arbeitsmedizin für Mensch und Unternehmen

DEKRA Arbeitsmedizin

Gesunde Mitarbeiter sichern langfristige Leistungsfähigkeit. Die Arbeitsmediziner von DEKRA unterstützen Sie dabei mit wirksamer Gesundheitsvorsorge und Wiedereingliederung – als kompetente Berater und externe Betriebsärzte vor Ort.

DEKRA Automobil GmbH
Austr. 155, 74076 Heilbronn, Telefon 07131.984038
arbeitsmedizin.heilbronn@dekra.com

dekra.de/arbeitsmedizin-heilbronn

Zeiterfassung per Fingerabdruck geht nur mit Einwilligung.

Will der Arbeitgeber die Arbeitszeit mithilfe eines Fingerprint-Systems erfassen, braucht er dafür die Einwilligung der betroffenen Mitarbeiter.

Will der Arbeitgeber ein Zeiterfassungssystem mit Fingerprint-Funktion einführen, benötigt er dafür die ausdrückliche Einwilligung der betroffenen Personen. Denn diese Art der Zeiterfassung benötigt biometrische Daten und ist nicht „erforderlich“ im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes. Das hat das Arbeitsgericht Berlin entschieden.

Datenschutzrechtlich handelt es sich bei dem Minutiendatensatz um biometrische Daten nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und besondere kategorien-personenbezogener Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).

Die Verarbeitung solcher Daten ist grundsätzlich verboten, es sei denn, es liegt eine Erlaubnis vor, sagt die DSGVO.

Praxistipp

Werden personenbezogenen Daten – wie hier Fingerabdrücke – zur Zeiterfassung genutzt, sollten Arbeitgeber immer erst genau prüfen, ob sie eine Einwilligung der Mitarbeiter benötigen. Denn die DSGVO und das BDSG bieten einen weitreichenden Schutz.

Hier ein Muster für eine **Einwilligung zur Zeiterfassung per Fingerabdruck**:

Hiermit erkläre ich, dass ich der Erfassung meiner Arbeitszeit per **Fingerabdruckscanner** zustimme. Ich wurde darüber informiert, dass:

- Mein Fingerabdruck **nicht als Bild**, sondern nur als verschlüsselter Datensatz gespeichert wird.
- Meine Einwilligung **freiwillig** ist und ich sie jederzeit ohne Angabe von Gründen **widerrufen** kann.
- Alternativ eine **andere Zeiterfassungsmethode** angeboten wird.

- Ja, ich stimme der Zeiterfassung per Fingerabdruck zu.
 Nein, ich möchte eine alternative Zeiterfassungsmethode nutzen.

Name: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Aufruf an die Altmeister des Handwerks.

Goldene, diamantene oder eiserne Meisterbriefe für die Prüfungsjahrgänge 1976, 1966 oder 1961 – Feierliche Überreichung bei Feststunden im Mai.

Ergänzend zu unserem Newsletter 3/2026 möchten wir hier erneut darauf hinweisen, dass die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald ihre Altmeisterinnen und Altmeister auszeichnet. Wer vor 50, 60 oder 65 Jahren seine Meisterprüfung abgelegt hat, kann sich nun wieder anmelden. Damit jeder berücksichtigt wird, sollten die Meisterinnen und Meister ihre Unterlagen einreichen:

- ➔ eine Kopie des Prüfungszeugnisses oder des Meisterbriefes sowie
- ➔ die aktuelle Anschrift und Telefonnummer.

Die goldene Meisterschaft gebührt allen Absolventen des Prüfungsjahrgangs 1976, die diamantene Meisterschaft allen des Jahrgangs 1966 und die eiserne Meisterschaft dem Prüfungsjahrgang 1961.

Die Ehrung mit Überreichung der Urkunde findet im Rahmen von Feierstunden am 11. Mai 2026 in Wiesloch beziehungsweise am 18. Mai 2026 in Buchen statt. Eine Einladung erfolgt separat per Post.

Wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte das unverzüglich nachholen

direkt beim Geschäftsbereich III - Meisterprüfung der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Postfach 12 07 54, 68058 Mannheim.

Gerne auch online über das Web-Formular: www.hwk-mannheim.de/meisterjubilaeum oder Telefon 0621 / 18002-143 oder E-Mail: meisterpruefung@hwk-mannheim.de.



Wer hat Lust mitzumachen am Sonntag, 21. Juni 2026, beim

Seifenkistenrennen 2026 der Stadt Mosbach.

Mitmachen darf jeder aus dem NOK.

Anlässlich des Jubiläumsjahres 2026 – 50 Jahre Große Kreisstadt und 1200 Jahre Mosbach – lädt die Stadt Mosbach alle Bastlerinnen, Tüftler, Familien, Schulklassen, Vereine und kreative Köpfe ein, beim großen Seifenkistenrennen am 21. Juni 2026 teilzunehmen.

Unter dem Motto „Mitbauen, mitrollen, mitjubeln“ soll das Rennen zu einem Gemeinschaftserlebnis für die ganze Stadt werden. Schon jetzt können Interessierte mit dem Bau ihrer Seifenkiste beginnen – ob nach eigener Idee, mit Bauanleitung aus dem Netz oder im Rahmen eines Workshops. Jede selbstgebaute Kiste ist willkommen. Weitere Informationen zum Seifenkistenrennen sind auf der Homepage der Stadt Mosbach erhältlich.



Herr Parzer, Sportbeauftragter Stadtverwaltung Mosbach,
Abteilung Bildung, Sport und Generationen
E-Mail: mailto:p.parzer@mosbach.de
Internet: www.mosbach.de

Wir prüfen – Sie profitieren!

Gerne prüfen wir Ihre bestehende Betriebshaftpflicht.
Sparen Sie bei unseren Angeboten nicht mindestens
20 % der Jahresprämie, bei mindestens gleich-
wertigen Leistungen, erhalten Sie einen
40 € Engelbert Strauss-Gutschein*.

*Informationen zum Gutschein und den Einlöse-
bedingungen finden Sie unter www.engelbert-strauss.de.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

INTER Versicherungsgruppe
Kompetenzcenter Mannheim
Erzbergerstraße 17
68165 Mannheim

Telefon: 0621 1271828
Telefax: 0621 1271866
E-Mail: KC.Mannheim@inter.de

20%
Prämiensparnis

oder

Gutschein
40 €



inter

Handwerker Service
Partner der Versorgungswerke



Berufsinformationstag der Gewerbeschule Mosbach im Februar.

Danke an alle, die das Handwerk vertreten und den Jugendlichen Berufsmöglichkeiten aus den verschiedenen Gewerken näherbrachten.

Die Gewerbeschule Mosbach und die Augusta-Benderschule Mosbach haben auch in diesem Jahr einen gemeinsamen Berufsorientierungstag organisiert.

Auch das Handwerk und unsere Innungen nutzen die Möglichkeit, um vor Ort zu unterstützen.



Inhaber, Ausbilder und Ausbildungsbotschafter informierten über 200 Jugendliche in der Aula oder den Werkstätten über Karrierechancen im Handwerk.

Für die Handwerker, die am
Samstag, 11. Juli
einen 2-stündigen Schnupperkurs
besuchen möchten,
bieten wir das an dem Tag zu einem
Sonderpreis von nur 12 € / Person an.

Anmeldungen bitte bis spätestens
04. Juli 2026 in der Geschäftsstelle
Tel. 06284 / 8404.



Kreishandwerkerschaft
Neckar-Odenwald

2. Handwerker Golf-Cup NOK & Freunde

Samstag, 11. Juli 2026 um 12:00 Uhr in Mudau.



Nach dem überragenden Event im vergangenen Jahr, bieten wir an
(in diesem Jahr allerdings an einem Samstag):

ein nicht handicap-relevantes, aber geselliges 18-Loch Golfturnier für Golfer.

Startgebühr: Gäste statt 50 € zum Sonderpreis von 27 €/Pers.

Mitglieder gratis.

(Golfcart für 18 Loch: Statt 22 € zum Sonderpreis 10 € / Cart)

Bei Interesse bitte melden bis spätestens: 20.06.2026 bei:

Sibylle Brauch, Tel. 06261 / 16014, brauch@kh-mosbach.de



Mutterschutz:

IKK classic setzt starkes Zeichen für selbstständige Frauen im Handwerk

Die IKK classic, setzt mit einem gesundheitspolitischen Positionspapier einen klaren Impuls für eine bessere Absicherung selbstständiger Frauen während Schwangerschaft und Mutterschaft. Ziel ist es, bestehende Schutzlücken zu schließen und mehr Sicherheit zu schaffen. Denn: Eine Schwangerschaft darf nicht zum wirtschaftlichen Risiko werden, weder für Angestellte noch für selbstständige Frauen. Gerade im Handwerk ist das Thema besonders wichtig. Denn viele Unternehmerinnen arbeiten körperlich belastend, und der Betrieb hängt oft direkt von ihrer eigenen Arbeitskraft ab.

Schutzlücke trifft besonders das Handwerk

Selbstständig erwerbstätige Frauen sind deutlich schlechter abgesichert. Zwar können sie sich freiwillig mit Krankengeld versichern oder private Tarife abschließen. Doch diese Leistungen greifen nur während der gesetzlichen Mutterschutzfristen. Kommt es außerhalb dieses Zeitraums zu schwangerschaftsbedingten Arbeitsverhinderungen, fehlt bislang ein Anspruch auf Einkommensersatz.

„Für viele Frauen bedeutet Schwangerschaft: weiterarbeiten, um massive wirtschaftliche Einschnitte zu

vermeiden. Das kann nicht nur die die Gesundheit der werdenden Mütter gefährden, sondern auch die ihres ungeborenen Kindes“, sagt Felix Kern, Regionalleiter der IKK classic.

Pragmatisch und fair

Die IKK classic schlägt eine umfassende Absicherung vor. Das Modell sieht Leistungen sowohl während der gesetzlichen Schutzfristen als auch bei schwangerschaftsbedingten Arbeitsverhinderungen während der gesamten Schwangerschaft vor.

Vorgesehen ist eine Einkommensersatzleistung von 70 Prozent des durchschnittlichen Arbeitseinkommens der letzten zwölf Monate, begrenzt auf maximal 20 Wochen je Schwangerschaft. Die Leistung soll ab dem ersten Tag der Arbeitsverhinderung greifen.

Solidarische Finanzierung über bestehende Strukturen

Zur Finanzierung schlägt die IKK classic vor, die Leistung in die bestehende Umlage U2 zu integrieren. Ein zusätzlicher Bundeszuschuss aus Steuermitteln könnte den entstehenden Mehrbedarf ganz oder teilweise ausgleichen.



UNSER SCHUTZ.

IKK Meine Familie

Vom IKK Bonus über den Hautcheck bis zu U10-, U11- und J2-Vorsorgeuntersuchungen: ikk-classic.de/meine-familie

Termine 2026

(Stand: 10.03.2026)

GIRLS- AND BOYS-DAY
23. April

MAIMARKT MANNHEIM
25. April - 5. Mai

GOLDENE MEISTERFEIER
18. Mai (15 Uhr): in Buchen

BESUCH DER KLIMA-ARENA, SINSHEIM
21. Mai: Handwerksjunioren NOK

1200 JAHRFEIER DER STADT MOSBACH
21. Juni: Seifenkistenrennen

2. HANDWERKER-GOLF-CUP FÜR GOLFER
11. Juli: 18-Loch-Turnier, Golfclub Mudau

**SCHREINER GESELLENSTÜCK-
AUSSTELLUNG**
28. Juli: Volksbank in Mosbach

**BETRIEBSFERIEN DER
KH-GESCHÄFTSSTELLE MOSBACH**
10.-21. August

**MOSBACHER BROTMARKT UND
HANDWERKER-STAMMTISCH**
05. September

GRILLFEST: HANDWERKSJUNIOREN
19. September: Gasthaus „Hirsch“, Binau

**SEMINAR: HANDWERKER ABC,
KORREKTES AUFTRETEN IM BERUF**
24. September (9-12 Uhr): Für junge Azubis

GESELLEN-FREISPRECHUNGSFEIER
25. September (18 Uhr): in Elztal-Neckarburken

LEHRSTELLENBÖRSE
10. Oktober (10-14 Uhr): Auguste-Pattberg-Halle, Neckarelz

**JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG:
HANDWERKSJUNIOREN**
15. Oktober (19 Uhr): „Café Haas“, Nüstenbach

SEMINAR: AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER
09. November (9:00-16:30 Uhr): in der KH Mosbach

**MEISTERFEIER DER HWK MANNHEIM
RHEIN-NECKAR-ODENWALD**
14. November (17 Uhr)

BERUFSORIENTIERUNG
18. November (7:45-13:00 Uhr):
Auguste-Pattberg-Gymnasium, Neckarelz

**JAHRESABSCHLUSSFEIER:
HANDWERKSJUNIOREN NOK**
21. November (19 Uhr): Hotel „Stumpf“, Neunkirchen

**ABSCHLUSSFEIER DEUTSCHE
MEISTERSCHAFT IM HANDWERK**
24. November: auf Kammerebene

**BESUCH DES MOSBACHER
WEIHNACHTSMARKTES**
17. Dezember (18 Uhr): Handwerksjunioren NOK



GOLF- UND FREIZEITANLAGE MUDAU

Firmenfeier, Teamevent oder Betriebsausflug

- ✓ **FIRMENFEIER OHNE ORGANISATIONSAUFWAND**
 WIR KÜMMERN UNS UM DIE ORGANISATION, DAMIT IHR EUCH GANZ AUF EURE FEIER UND EUER TEAM KONZENTRIEREN KÖNNT.
- ✓ **PLATZ FÜR KLEINE TEAMS UND GANZE BETRIEBE**
 OB KLEINER BETRIEBSAUSFLUG ODER GROSSE FIRMENFEIER – UNSERE NEUE EVENTHALLE BIETET PLATZ FÜR BIS ZU 200 PERSONEN.
- ✓ **AKTIVITÄTEN UND TEAMBUILDING MIT SPASSFAKTOR**
 GEMEINSAME ERLEBNISSE STÄRKEN DAS TEAM. BEI UNS ERWARTEN EUCH GOLF-SCHNUPPERKURSE, FUSSBALLGOLF UND DISCGOLF – UNKOMPLIZIERT, UNTERHALTSAM UND FÜR JEDEN GEEIGNET.
- ✓ **OUTDOOR-FEELING UND LOCKERE ATMOSPHÄRE**
 IN DEN SOMMERMONATEN GENIESST IHR EURE VERANSTALTUNG DRINNEN ODER DRAUSSEN IN ENTSPANNTER UMGEBUNG. UNSERE ANLAGE BIETET VIEL PLATZ UND EINE ANGENEHME ATMOSPHÄRE
- ✓ **ÜBERNACHTEN DIREKT VOR ORT**
 WER DEN ABEND ENTSPANNT AUSKLINGEN LASSEN MÖCHTE, KANN DIREKT BEI UNS ÜBERNACHTEN. ZUR AUSWAHL STEHEN WOHNMOBILSTELLPLÄTZE, FERIENWOHNUNGEN ODER UNSERE BESONDEREN ÜBERNACHTUNGSFÄSSER.
- ✓ **REGIONAL, NAH UND UNKOMPLIZIERT**
 KEINE LANGE ANREISE UND KEINE HOHEN REISEKOSTEN. UNSERE ANLAGE IST DER PERFEKTE ORT FÜR FIRMEN AUS DER REGION, ABER AUCH FÜR PRIVATE GRUPPEN, DIE GEMEINSAM ETWAS ERLEBEN MÖCHTEN.



www.freizeitanlage-mudau.de



[gc_mudau_und_freizeitanlagen](https://www.instagram.com/gc_mudau_und_freizeitanlagen)



Donebacher Str. 41, 69427 Mudau



06284/8408 oder info@golfclub-mudau.de